



Tausende von Wallfahrern bevölkerten am gestrigen Donnerstag zur Mittagszeit die Ortschaft Sünching. Die Pilger aus ganz Ostbayern kamen zum Großteil mit Bussen an.



Bürgermeister Robert Spindler empfing die drei Bürgermeister, Andreas Beer (links; Holzheim a. Forst), Irmgard Sauerer (Brennberg) sowie Bernhard Weigl (rechts; Pettendorf).

Zwei Stunden Ausnahmezustand

Pilger der 189. Regensburger Diözesan-Fußwallfahrt bevölkerten die Ortschaft

Sünching. (wn) „Ohne Kreuz geht es nicht“, lautet das Motto der derzeit stattfindenden 189. Regensburger Diözesanfußwallfahrt „zu unserer lieben Frau von Altötting“. Und wie seit Jahrzehnten vor Pfingsten, so bevölkerten auch heuer wieder am gestrigen Donnerstag zur Mittagszeit die Wallfahrer, die sich auf den langen Fußmarsch nach Altötting machten, die Ortschaft Sünching.

Von Donnerstag bis Pfingstsonntag findet die größte Fußwallfahrt der Diözese Regensburg sowie Deutschlands zu dem weltberühmten Gnadenort statt, bei der die Ortschaft Sünching der Treffpunkt aller teilnehmenden Wallfahrer ist. Es ist dies die bereits 189. Regensburger Diözesan-Fußwallfahrt. Der erste Pilgertag am Donnerstag nahm um 7.15 Uhr mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Albertus Magnus in Regensburg und dabei erteilte Bischof Rudolf Voderholzer den Pilgersegen. Von dort aus wurde um 8 Uhr die erste Etappe nach Mangolding zu Fuß zurückgelegt.

Wie bereits im Vorjahr nicht wie gewohnt seit Jahrzehnten mit dem Zug, sondern mit insgesamt 25 Bussen, ging es nach Sünching, wobei ab 10.30 Uhr die Wallfahrer ankamen und alle Busse zwei Mal die Strecke fuhren. Da wie bekannt geworden der Bahnhof in Mangolding verkauft und die Bahnsteige abgebaut wurden, kommen nunmehr die Wallfahrer alle Jahre mit Bussen nach Sünching. Viele Wallfahrer wurden zusätzlich vom gesamten ostbayerischen Raum mit Bussen nach Sünching gebracht, so dass



Um 12.35 Uhr brachen die Pilger am Donnerstag in Sünching zur 189. Regensburger Diözesanfußwallfahrt nach Altötting auf; voran zum 51. Mal stellvertretender Pilgerleiter Dionys Ringlstetter.

Fotos: Neumann

Sünching erst der richtige Abmarschort dieser Wallfahrt war. Ein bewährter Versorgungstrupp wartete so in Sünching auf die Pilger, Sanitäter hatten ein ganzes Camp aufgebaut, das aber kaum in Anspruch genommen werden musste. Dabei verteilte sich dann die ganze Menge an Wallfahrer in die Geschäfte und das Gasthaus Englberger, die für eine Brotzeit aufgesucht und belagert wurden. Wiederum gab es nunmehr auch vor der Montessorischule eine sehr stark frequentierte Verpflegungsstation.

Ein Großteil der Pilger ging danach weiter zum Startpunkt bei der Laberbrücke um einen guten vorderen Platz zu bekommen. Weithin

hörbar verkündeten die Kirchenglocken die Ankunft der ankommenden Pilger und die Glocken läuteten dann nochmals zum Abmarsch. Und selbst Pfarrer Erwin Gietl und Bürgermeister Robert Spindler überzeugten sich von dem Geschehen. Dabei empfing Spindler die drei Bürgermeister Irmgard Sauerer (Brennberg), Andreas Beer (Holzheim a. Forst) sowie Bernhard Weigl (zweiter Bürgermeister von Pettendorf) in der VG. Diese drei Bürgermeister marschierten anschließend mit nach Altötting.

Nach einer kurzen Mittagspause begann dann die eigentliche Fußwallfahrt, heuer um 12.35 Uhr in der Laberstraße, in der die Aufstel-

lung zur Wallfahrt bis weit nach Sünching hinein erfolgte. Heuer herrschte eine ruhige, erwartungsvolle Stimmung vor dem Abmarsch, sagte stellvertretender Pilgerleiter Dionys Ringlstetter, der bereits zum 51. Mal dabei ist. Und genau zum Abmarsch schaute auch ein wenig die Sonne aus den Wolken hervor. Über den bisherigen Verlauf sei er sehr zufrieden und so werde dieser Wallfahrt ein bestimmt eindrucksvoller „dreitägiger Gottesdienst“ mit Beten und Singen.

Ab Sünching warteten auf die an die 5000 Pilger noch die übrigen 97 Kilometer nach Altötting und zunächst ging es singend und betend Richtung Geiselhöring, wo nochmals eine Rast eingelegt wurde. Hierfür war die Staatsstraße 2111 in dieser Zeit für den Verkehr gesperrt worden. Eine halbe Stunde dauerte das Vorbeiziehen des gesamten Pilgerzuges.

Heuer wird Diözesanbischof Rudolf Voderholzer, der bereits am Donnerstag von Regensburg nach Mangolding mitging, am Samstag die letzte Etappe mit pilgern, um dann in der Basilika um 10.30 Uhr einen Dankgottesdienst für die glückliche Wallfahrt feiern. Den Gnadenort wird die Fußwallfahrt mit zum Schluss rund 8000 bis 9000 Personen erreichen. Diese Wallfahrt geht auf den frommen Bauern Andreas Pirzer zurück, der 1830 erstmals am Donnerstag vor Pfingsten mit ein paar Begleitern von Regensburg nach Altötting lief.



Flotten Schrittes nach Altötting unterwegs.